

Inhaltsverzeichnis

Der Kaiser im Untersberge 3

<<< vorherige Sage | **Deutsches Sagenbuch** | nächste Sage >>>

Der Kaiser im Untersberge

Im Schoß des Berges sitzt verzaubert ein alter Kaiser. Einige sagen, [Karl der Große](#) sei es, andere nennen [Friedrich den Rotbart](#), der sich in das Unterschloß auf dem [Kyffhäuser](#) in [Thüringen](#) verwünscht haben und dort noch sitzen soll. Wieder andere lassen [Kaiser Karl V.](#) den sein, der im Untersberge verzaubert weile. Mancher soll ihn gesehen haben mitten im Kreise glänzender Wappner, sitzend an einem Tisch von Marmelstein, durch welchen ihm der Bart gewachsen, der fast dreimal um den Tisch reicht. Wann er zum drittenmal die letzte Ecke erreicht, dann wird der Antichrist erscheinen, dann wird die große Schlacht auf dem [Walsersfelde](#) geschlagen, die [Engel](#) stoßen in ihre Posaunen, und der Jüngste Tag bricht an. Auch die Tochter des Kaisers wohnt daselbst und hat sich zum öftern freundlich gegen solche gezeigt, die zu günstiger Stunde in den Berg traten.

Zu heiligen Zeiten will man wahrgenommen haben, daß der große Kaiser sich mit seinem Hofgesinde oder aber mit den Mönchen von St. Justus in der Domkirche zu [Salzburg](#) um Mitternacht eingefunden, die Mette mitgesungen und dem Hochamte beigewohnt, welches sein Hofpfarrer oder der Prior von Sankt Justus oder wohl gar ein großer Kirchenprälat zelebriert, der zu gleich mit ihm in den Untersberg verwünscht worden ist. Zu solchen Zeiten wallen die vertriebenen Mönche in langen Zügen durch Erdklüfte unter Seen und Flüssen nach den benachbarten Kirchen und halten in St. Bartholomä am Königssee bei [Berchtesgaden](#), in [Grödig](#), im Münster Berchtesgadens und im hohen Dome der Metropolis zur Mitternachtsstunde unter Glockenklang und Orgelton den Gottesdienst. Ritter und Reisige durchreiten in glühenden Panzern, auf Flammenrossen und mit funkensprühenden Waffen die Gefilde der Umgegend, sich zur Pein und dem Lanmann zum Schrecken. Mit anbrechendem Tage eilen sie in den Untersberg zurück durch eine nur selten und nur wenigen sichtbare eiserne Pforte, welche beim Hallturm hinter den Trümmern der Burg Plauen zwischen den Steinklüften eingestürzter Felsen zu Tage geht.

Quellen:

- [Ludwig Bechstein](#): *Deutsches Sagenbuch*. Meersburg und Leipzig 1930

[sagen](#), [bechstein](#), [deutschessagenbuch](#), [untersberg](#), [karldergrosse](#), [karlv](#), [friedrichbarbarossa](#), [walsersfeld](#), [bertesgaden](#), [grödig](#), [tisch](#), [bart](#), [schlacht](#), [prophezeiung](#), [ruine](#), [pforte](#), [v2](#)

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:dsbb0986>

Last update: **2025/01/30 17:49**

